

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 60 Pfg. Bei den Zeitungsverkäufern monatlich 50 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post beträgt und ist abgeholt monatlich 1.00 Mk., monatlich 60 Pfg. Durch den Zeitungsverkäufer frei ins Haus monatlich 50 Pfg., wöchentlich 10 Pfg. Einmalig in den Mitagsstunden, mit Ausnahme von Sonntagen und Feiertagen. Unsere Anzeigen sind in allen Zeitungsverkäufern, sowie in den Postämtern und Briefkästen nach den Bestimmungen entgegen.

Interaktionspreis: Die jedes Malige Kopiergebühr oder deren Raum für Inserate aus Aue und den Ortsteilen der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 10 Pfg., sonst 10 Pfg. Kleinanzeigen 10 Pfg. Bei größeren Abrechnungen entsprechende Rabatte. Annahme von Inseraten bis spätestens 10 Uhr vormittags. Für jeden im Tag oder in der Ercheinungswoche kann Sonder nicht gelistet werden, wenn die Aufgabe des Inserates durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 33. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 283. Montag, den 6. Dezember 1915. 10. Jahrgang

### Erfolgreiche Kämpfe im Osten und Südosten.

#### Der Rückzug der Serben.

Thymer Blätter melden aus Saloniki, daß sich die Serben nach dem Fall von Monastir in der Richtung nach Resna zurückzogen. Die Bulgaren besetzten in der Nähe der griechischen Grenze Kinali an der Eisenbahnlinie Saloniki-Monastir. Die Franzosen, die zur Vorbereitung der Offensive gegen Brissep und Beles große Mengen Lebensmittel und Munition in Krivopal angehäuft hatten, mußten die Stadt infolge des serbischen Rückzuges räumen. Einer Meldung des Perit Parifien aus Saloniki zufolge kam dort ein serbisches Bataillon aus Gewogheit an und stellte sich dem General Sarrail zur Verfügung. Der telegraphische Privatverkehr zwischen Saloniki und Athen ist seit einigen Tagen eingestellt. — Oberst Wassitsch äußerte unmittelbar vor der Räumung Monastirs, er ziehe sich mit tiefer Bitterkeit zurück, um das Resna-Defilee zu besetzen und so den Rückzug nach Albanien zu decken, da die Bulgaren sonst dem über Dobrustra nach Albanien zurückgehenden serbischen Nachheer den Weg verstopfen könnten. Er habe die Hilfe der Entente erwartet und gehofft, aus der Feherna eine serbische Pfer machen zu können. Nun wolle er bis zum letzten Blutstropfen kämpfen.

#### Generalfeldmarschall v. Mackensen an die Serben.

Es ist berichtet: Feldmarschall v. Mackensen hat einen Aufruf an die Bevölkerung Serbiens erlassen, der folgenden Wortlaut hat: Serben, infolge der feindlichen Haltung Eures Königs und seiner Regierung zogen die verbündeten Armeen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Bulgariens in Euer Land ein. Wir haben die serbische Armee geschlagen. Solange die letzten Reste der serbischen Armee kämpfen, werden wir gegen sie kämpfen. Wir kämpfen jedoch nur gegen die Armee und nicht gegen das serbische Volk. Wer den verbündeten Armeen nicht entgegentritt, dessen Leben und Eigentum bleibt in Sicherheit. Ich fordere daher die Bevölkerung Serbiens auf, in ihre Wohnorte zurückzukehren und ihrer Beschäftigung nachzugehen, sich freiwillig den Befehlen der militärischen Kommandanten und ihren Anordnungen zu unterwerfen, damit auf diese Weise wieder Ruhe in Euer Leben nach den vielen Leiden des Krieges eintriede. In diesem Falle wird es uns möglich sein, Euch zu Eurer früheren Wohlstand zu verhelfen. Wir werden dafür sorgen, daß die Schäden, die Ihr ohne Euer Verschulden erlitten habt, ersetzt werden.

#### Gen. Mackensen, Feldmarschall, Oberkommandant der verbündeten Armeen des Deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns und Bulgariens.

#### König Ferdinand in Nisch.

Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: König Ferdinand reiste am Freitag in Begleitung des Hofmarschalls General Savov, des Chefs seines politischen Kabinetts Dobrowitsch, des Gesandten Tscharaschitow und des Eisenbahndirektors Morfow nach Nisch, wo er in dem Hause abstieg, das dem serbischen Kronprinzen Alexander zur Wohnung gedient hatte. Nach Besichtigung des Gebäudes, in dem die Stapschikina und verschiedene Ministerien untergebracht waren, wobei sich der König von dem Gesandten Tscharaschitow, der vor dem Krieg Bulgarien in Nisch vertreten hatte, Einzelheiten der serbischen Minister nach ihrer Abreise von Belgrad geben ließ, kehrte er nach Sofia zurück. Während der Fahrt verteilte der König an die Arbeiter, die an der Bahnstrecke beschäftigt waren, Geschenke. Als der König eine Gruppe serbischer Gefangener bemerkte, die an der Wiederherstellung einer zerstörten Brücke arbeiteten, schritt er auf sie zu und verteilte unter sie gleichfalls Geldgeschenke. Die Gefangenen, von dieser Aufmerksamkeit gerührt, dankten dem König mit lebhaften Zurufen.

#### Wiederherstellung des Eisenbahnverkehrs zwischen Sofia und Nisch.

(Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur) Die Eisenbahnverbindung zwischen Sofia und Nisch ist wieder hergestellt. Der Zugverkehr hat am Sonntag begonnen.

#### Englisch-französische Schandtaten.

Der Sonderberichterstatter des W. T. B. meldet: Die Engländer und Franzosen jagten die bulgarische Bevölkerung aus vielen Dörfern im Gebiete von Titowtsch fort. 700 Greise, Weiber und Kinder kamen im größten Elend in Radowitsch an.

### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

#### Großes Hauptquartier, 6. Dezember vorm.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front fanden Artillerie-, Minen- und Handgranatenkämpfe statt. In der Gegend von Bapaume wurden zwei englische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen. Die Insassen sind tot.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Morgendämmerung brach gestern ein russischer Angriff südwestlich des Babil-Sees westlich von Riga verlustreich vor unseren Stellungen zusammen. Ein durch russisches Artilleriefeuer vom See her getroffenes deutsches Flugzeug wurde bei Markgrafen an der kurländischen Küste mit seiner Besatzung geborgen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich von Sjenica und nordöstlich von Jpel wurden montenegrinische und serbische Abteilungen zurückgeworfen.

#### Oberste Heeresleitung.

#### Griechenland wahrt seine Rechte.

Ueber die Meldung des Messaggero, daß Griechenland die neuen Forderungen der Entente abgelehnt habe, liegt in Wien noch keine Bestätigung vor. Dagegen ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der König und die griechische Regierung fest entschlossen sind, auf die Rechte der griechischen Souveränität, welche durch Annahme der Forderung der Entente ernstlich eingeschränkt werden würden, sowie auf die Ausübung dieser Rechte keinesfalls zu verzichten. Da damit das Wesen der griechischen Antwort klar gestellt ist, bleibt es von geringerer Belange, ob die Antwort Griechenlands an den Viererband, wie der Messaggero behauptet, schroff ablehnend oder ausweichend sein wird. Dementsprechend steht auch fest, daß Griechenland erst abstrakt würde wenn die Engländer und Franzosen Saloniki verlassen. — Die Ententestaaten forderten, wie der Frankfurter Zeitung gemeldet wird, durch ihre Note die Übergabe der Verwaltung der Stadt und des Umkreises von Saloniki an eine gemischt englisch-französische Verwaltung. Die griechische Regierung antwortete sofort ablehnend, es muß jedoch jede Minute damit gerechnet werden, daß England und Frankreich gewaltsam die Verwaltung an sich reißen. — Corriere della Sera erklärt, aus den griechischen Zeitungen hervorzugehen, daß eine der Verhandlungsforderungen, nämlich die Seepolitik in den griechischen Gewässern, bereits tatsächlich seit einiger Zeit in Übung sei, ohne daß Griechenland Einspruch erhoben hätte. Corriere della Sera legt dies so aus, als könne Griechenland nun nicht umhin, zuzugestehen, daß ein tatsächlicher Zustand ein Rechtszustand werde.

#### Die türkisch-griechischen Beziehungen.

Zu den von der französischen und italienischen Presse veröffentlichten Nachrichten, daß zwischen Griechenland und Bulgarien ein Uebereinkommen bestünde, sagt Taswitsch-Esthar: Ob nun ein solches Uebereinkommen besteht oder nicht, es ist für uns unwahrscheinlich, daß bei einer Neugestaltung der Balkanarte die Interessen Griechenlands nicht berücksichtigt werden. Der einzige Grund des Mißverständnisses zwischen der Türkei und Griechenland ist die völkerrhetorische Politik gewesen. Nachdem dieser Grund beseitigt ist, könnte, falls an die Stelle von Phantasie die Vernunft tritt, eine Freundschaft zwischen Griechenland und Bulgarien hergestellt werden. Es ist insbesondere eine Freundschaft zwischen der Türkei und Griechenland, welche Italien die größten Besorgnisse einflößen könnte, da sie dem italienischen Vorgehen den schwersten Schlag versetzen würde. (W. T. B.)

#### Die Haltung Rumäniens.

In der Senatsitzung erklärte Ministerpräsident Bratianu auf eine Anfrage des Senators Argetojanu

über die auswärtige Politik, daß er aus der durch die Umstände gebotenen Zurückhaltung nicht herauszutreten werde; die Regierung könne nicht antworten. Ebenfalls werde sie auf die von Filipescu angeforderte Interpellation betreffend die Kriegsverwaltung antworten, da es sich dabei um die Landesverteidigung handle; soweit die Interpellation für die Erwerbung einer Flugzeugfabrik durch das Kriegsministerium handle, werde Filipescu die von ihm gewünschten Unterlagen entgegen der ursprünglichen Entscheidung der Regierung erhalten. Filipescu bestand auf seiner Forderung nach weiterer Unterlagen. Bratianu erklärte jedoch, die Verantwortung für die Verweigerung aller Unterlagen zu übernehmen, deren Mitteilung er für möglich für die Landesverteidigung halte. Er liefere gern die Unterlagen aus, bel denen es sich um eine Angreifung seiner persönlichen Ehrenhaftigkeit handle. Filipescu: Ich verlange alle Unterlagen! Bratianu: Sie werden sie nicht bekommen! (Lebhafter Beifall.) Argetojanu wunderte sich, daß Bratianu ihm nicht antworten wolle; habe dieser doch wiederholt erklärt, er sei ein ebenso guter Rumäne wie Argetojanu. Bratianu hat den Interpellanten, ihm den Tag dieser Erklärung angegeben. (W. T. B.)

#### Diplomatischer Vortritt der Entente.

Der Sottoter Sonderberichterstatter des W. T. B. meldet: Die Presse begrüßt den Entschluß Rumäniens, die Donau mit Minen zu sperren. Karodny Prava sagt: Er ist eine gute Antwort an Rußland, daß nie die Selbständigkeit der kleinen Staaten achtete. Die Handlungsweise der Entente ist die eines vor dem Bankrott stehenden Kaufmannes; zuerst bietet er wenig und verlangt viel, dann bietet er mehr und verlangt weniger. So verfuhr die Entente erfolglos bei Bulgarien, so macht sie es jetzt bei Griechenland. Der Erfolg wird der gleiche wie bei Bulgarien und Rumänien sein, nämlich ein Mißerfolg.

#### Eingeständnis der englischen Schluppe in Mesopotamien.

(Meldung des Reuterschen Bureaus.) In einem englischen amtlichen Communiquée über die Geschehnisse in Mesopotamien wird mitgeteilt: Wie bereits gemeldet wurde, hielt General Townshand das Schlachtfeld bei Keschikon besetzt und wies alle Gegenangriffe zurück, bis die Verwundeten und 1600 türkische Kriegsgefangene weggebracht waren. Hierauf trat er mit Rücksicht auf die erlittenen großen Verluste und auf die Ankunft türkischer Verstärkungen den Rückzug an. Die gesamten britischen Verluste betragen 4567 Mann. In der Nacht vom 30. November lieferte General Townshand gegen eine viel stärkere Stellung ein Nachhutgefecht. Dabei verloren wir ungefähr 150 Mann und zwei Flugbomben, die infolge des feindlichen Feuers aufgegeben werden mußten, nachdem die Kanonen und Maschinen unbrauchbar gemacht worden waren. General Townshand macht in seinem Bericht Mitteilung von der Entschlossenheit der Truppen und der guten Ordnung, in welcher sie den Rückzug ausführten. Nach den letzten Berichten befand sich der General einige Meilen von Kotel-Amara, wohin er seine Truppen zurückgezogen hat.

#### Der heilige Krieg in Südpersien.

Die Lage der Engländer in Südpersien ist äußerst kritisch geworden. Die Stämme von Ispahan, Kachimlan und Ramadan haben sich in Scharen den Bascharen angeschlossen, um an dem heiligen Krieg gegen die Engländer teilzunehmen. Andere Stämme treffen Vorbereitungen, um gleichfalls in den Kampf einzugreifen. Der Scheich Djasar ist mit 6000 Mann von Schiras ausgebrochen und bereits in Brazdjin eingetroffen.

#### Befestigung von Teheran.

Das Hamb. Fremdenblatt meldet nach dem persischen Blatt Harwar: Die persische Regierung hat beschlossen, Teheran zu befestigen. Sie besetzt die Radscharenstämme, die bereits nach Teheran marschieren.

#### Er mordung eines englischen Polizeichefs in Indien.

Sedal Islam meldet: Ein Mitglied des mohammedanischen Revolutionskomitees ermordete den englischen Polizeichef in Delhi. Die Behörden leiteten sofort eine eingehende Untersuchung ein, doch konnte trotz nachdrücklicher Bemühungen der Mörder nicht ermittelt werden.

#### Die Ernennung Joffes zum Generalissimus.

Wie das Journal berichtet, beauftragte die Ernennung Joffes zum Oberbefehlshaber der französi-